

Landwirtschaft, Gartenbau
und Ernährung



Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe 2003/2004



Sächsische Landesanstalt
für Landwirtschaft



Brandenburg



Thüringer Landesanstalt
für Landwirtschaft



Landesanstalt für Landwirtschaft
und Gartenbau Sachsen Anhalt



Landesforschungsanstalt für
Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg Vorpommern

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg (MLUV)
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam
Tel.: 0331/866-7016 oder -/866-7017
Fax: 0331/866-7018
E-mail: pressestelle@mluv.brandenburg.de
Internet: www.mluv.brandenburg.de

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Ringstraße 1010 PF 1370
15236 Frankfurt (Oder) 15203 Frankfurt (Oder)
E-mail: poststelle@lvlf.brandenburg.de
Internet: www.mluv.brandenburg.de/info/lvlf

Redaktion:

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Referat 41 - Agrarökonomie
Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf
Telefon: 03328/4360
Telefax: 03328/436118
Internet: <http://www.mluv.brandenburg.de//agraroek.htm>

Schriftenreihe

des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Abteilung Landwirtschaft und Gartenbau
Teltow, Groß Kreuz, Güterfelde, Paulinenaue, Wünsdorf
Reihe Landwirtschaft, Band 6 (2005) Heft X

Druck:

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
Ringstraße 1010
15236 Frankfurt (Oder)
TZ 97/05

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe der ostdeutschen Bundesländer

Nachfolgend aufgeführte Institutionen bzw. deren Mitarbeiter waren an der Lieferung und Zusammenstellung des Datenmaterials sowie der Erarbeitung des Abschlussberichtes beteiligt:

Redaktion:
(beteiligte Institutionen)

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Agrarökonomie, Ländlicher Raum
Mike Schirmmacher
Telefon: 0341 / 44 72 - 184
Telefax: 0341 / 44 72 - 314
e-mail: .Mike.Schirmmacher@fb3.lfl.smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg
Frau Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
e-mail: cornelia.harnack@lvf.brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Herr Herold
Telefon: 03641 / 683 - 454
e-mail: m.herold@jena.tll.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
e-mail: Roland.Richter@llg.mrlu.lsa-net.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern,
Institut für Betriebswirtschaft
Herr Annen
Telefon: 03843 / 789 - 155
e-mail: t.annen@lfa-mvnet.de

Redaktionsschluss: September 2005

Foto: www.oekolandbau.de / Copyright BLE 2002-2005 / Dominic Menzler

Die vorliegende Analyse ist ein Gemeinschaftsprojekt der fünf neuen Bundesländer. Für die Veröffentlichung im Land Brandenburg wurde der Abschlussbericht inhaltlich und formal überarbeitet. Die wenigen inhaltlichen Änderungen stehen nicht im Widerspruch zur grundsätzlichen Gesamtaussage des gemeinsamen Abschlussberichtes.

Inhaltsverzeichnis

1	Methode und Stichprobe	3
1.1	Zielstellung	3
1.2	Methode	3
1.3	Charakterisierung der Stichprobe	4
2	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt	5
2.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	5
2.2	Erträge, Leistungen und Preise.....	6
2.3	Bilanz und Investitionen	7
2.4	Ertrag, Aufwand, Unternehmensergebnis	8
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Betriebsformen/-typen.....	9
3.1	Rechtsformenübergreifende Gruppen	9
3.1.1	Ackerbaubetriebe	10
3.1.2	Futterbaubetriebe	11
3.1.3	Verbundbetriebe	11
3.2	Struktur und Wirtschaftlichkeit nach Betriebsformen (Natürliche Personen)	12
3.2.1	Ackerbaubetriebe	12
3.2.2	Futterbaubetriebe	14
3.2.2.1	Milchviehbetriebe	15
3.2.2.2	Mutterkuhbetriebe	15
3.2.3	Verbundbetriebe	16
4	Wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe	17
4.1	Betriebsformen (Rechtsformenübergreifende Gruppen)	17
4.1.1	Ackerbaubetriebe	18
4.1.2	Futterbau- und Verbundbetriebe	18
4.2	Rechtsformen	18
5	Zusammenfassung	19

1 Methode und Stichprobe

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2003/ 04 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMVEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Angesichts der anhaltenden Förderung des ökologischen Landbaus auf politischer Ebene wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMVEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des BMVEL-Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Standarddeckungsbeiträge.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt. Diese Berechnungsalgorithmen finden gleichfalls bei der Kennzahlenermittlung für den Agrarpolitischen Bericht 2005 der Bundesregierung bzw. bei den Buchführungsergebnissen der Testbetriebe zum Agrarpolitischen Bericht 2005 der Bundesregierung Anwendung. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahlendefinitionen und -berechnungen sind zum einen im Agrarpolitischen Bericht 2005 der Bundesregierung unter der Internetadresse

<http://www.verbraucherministerium.de/data/0001DCC51EA110699E876521C0A8D816.0.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft unter der Internetadresse

<http://www.smul.sachsen.de/de/wu/Landwirtschaft/IfI/Fachinformationen/Betriebswirtschaft/Kennzahlenkatalog/index.html>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe - soweit möglich und sinnvoll - nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/a; > 30 EMZ/a),
- Bestandsgröße an Milchkühen (= 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für die zwei Wirtschaftsjahre 2002/03 und 2003/04 vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2003/04 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMVEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2003/04 zur Verfügung. Bei diesen 1 821 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: **Konventionelle Vergleichsgruppen nach Rechts- und Betriebsformen**

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunternehmen Haupterwerb	Personengesell- schaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	464	128	117	709
Spezialisierte Futterbaubetriebe	242	116	64	422
Spezialisierte Veredlungsbetriebe	8	3	4	15
Verbundbetriebe	175	92	275	542
gesamt	1 002	354	465	1 821

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ihrer gesamten Fläche vollzogen. Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe im Wirtschaftsjahr 2003/04 nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben die nachfolgenden Tabellen 1.2 und 1.3.

Tabelle 1.2: **Anzahl der ausgewerteten Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern**

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Brandenburg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Ackerbau	10	13	5	4	7	39
Getreide	8	10	3	4	5	30
Hackfrucht	1	1			1	3
Sonstige	1	2	2		1	6
Dauerkultur		2				2
Futterbau	3	9	10	2	6	30
Milchvieh		1	3		5	9
Sonstige	3	8	7	2	1	21
Veredlung	1				1	2
Verbund	3	12	4	1	2	22
Pflanzenbau	1	1	1			3
Milchvieh	1	7	2		1	11
Veredlung			1		1	2
Sonstige	1	4		1		6
gesamt	17	36	19	7	16	95

Tabelle 1.3: **Anzahl der ausgewerteten Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen**

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personen- gesellschaften	gesamt		
Ackerbau	5	26	6	37	2	39
Getreide	5	20	4	29	1	30
Hackfrucht		3		3		3
Sonstige		3	2	5	1	6
Dauerkultur		1	1	2		2
Futterbau		18	5	23	7	30
Milchvieh		7	1	8	1	9
Sonstige		11	4	15	6	21
Veredlung		1		1	1	2
Verbund	2	8	8	18	4	22
Pflanzenbau	1	2		3		3
Milchvieh		1	6	7	4	11
Veredlung		1	1	2		2
Sonstige	1	4	1	6		6
gesamt	7	54	20	81	14	95

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand vom 31.12.2004 nach der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 des Rates vom 24. Juni 1991 insgesamt 2.004 Betriebe ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte Betriebe und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 11,3 % in Mecklenburg-Vorpommern und 3,6 % in Sachsen (Tabelle 1.4). Mit der hier betrachteten Gruppe von 95 Betrieben werden knapp 5 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 34.101 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 10,5 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche. Der Anteil der einzelnen Rechtsformen an der untersuchten ökologisch bewirtschafteten Fläche insgesamt stellt sich wie folgt dar:

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	20 692	61
dav. Einzelunternehmen Haupterwerb	13 372	39
dav. Einzelunternehmen Nebenerwerb	372	1
dav. Personengesellschaften	6 948	20
Juristische Personen	13 409	39
gesamt	34 101	100

Die Anzahl ausgewerteter Betriebe konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich erhöht werden.

Tabelle 1.4: **Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentanz der untersuchten Betriebsgruppe**

Bundesland	Öko-Fläche	Anteil Öko-Fläche an gesamt	Öko-Betriebe	Anteil Öko-Betriebe an gesamt	Analyse-Betriebe	Anteil Analyse-Betriebe an Öko-Betrieben gesamt
	ha	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Brandenburg	129 745	10	615	9	36	6
Mecklenburg-Vorpommern	105 532	8	590	11	7	1
Sachsen	22 548	3	293	4	16	6
Sachsen-Anhalt	40 825	4	272	6	17	6
Thüringen	27 479	4	234	5	19	8
gesamt	326 129	6	2 004	7	95	5

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt; Stand 31.12.2004

2 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

Nachfolgend werden Betriebsstruktur und Wirtschaftlichkeitsergebnisse der Öko-Betriebe insgesamt und unter Berücksichtigung der einzelnen Rechtsformen dargestellt. Die Analyse erfolgt im Wesentlichen über den Vergleich mit der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe.

2.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Im aktuellen Auswertungszeitraum bewirtschafteten die Öko-Betriebe im Durchschnitt 359 ha und damit ein Fünftel weniger LF als ihre konventionell wirtschaftenden Berufskollegen, wobei der Grünlandanteil fast den dreifachen Wert annimmt (Tabelle 2.1). Da die einzelnen Rechtsformen in den Vergleichsgruppen zu unterschiedlichen Anteilen vertreten sind (Tabelle 1.1 und 1.3), muss ergänzt werden, dass die Öko-Einzelunternehmen im Haupterwerb die größeren (+100 ha LF), demgegenüber die Öko-Personengesellschaften (-30 ha LF) und die Öko-Juristische Personen (-500 ha LF) die kleineren Betriebe im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben sind. Die unterschiedliche Flächenausstattung zwischen den Bewirtschaftungsformen insgesamt dürfte somit vornehmlich stichprobenbedingt sein.

¹ Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Statistisches Bundesamt

Mit einer um sechs Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl weisen die Öko-Betriebe mehrheitlich Standorte mit geringerer Bodengüte aus. Die Juristischen Personen bewirtschaften Böden mit der vergleichsweise geringsten Bonität, was auch mit dem höheren Grünlandanteil im Zusammenhang steht. Der Anteil stillgelegter Flächen ist höher (+4,3 %), der Silomaisanbau (-4,3 %) zu Gunsten des sonstigen Ackerfutterbaus (+4,5 %) niedriger. Der Winterraps- und Hackfruchtanbau spielen nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Im Gegensatz zu den Aussagen der Vorjahre weisen die Öko-Betriebe einen geringeren Viehbesatz als die konventionellen Betriebe aus.

Die Mutterkuhhaltung wird von Öko-Betrieben in deutlich größerem Umfang betrieben, dieser Betriebszweig ist in allen Betriebsformen vorzufinden und stellt die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Die Haltung von Schafen und die Veredlung (Schweine, Geflügel) haben in den ausgewerteten Öko-Betrieben so gut wie keine Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz ist niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Zweige (z.B. Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen). Außerdem nivelliert sich der Arbeitszeitbedarf für aufwendige Arbeitsgänge (z.B. mechanische Unkrautbekämpfung) zumindest teilweise über den Wegfall anderer. (z.B. das Nichtausbringen von Pflanzenschutzmitteln). Arbeitsintensive Ackerfrüchte wie Mais und Zuckerrüben haben keinen bzw. nur einen geringen Anteil in der Fruchtfolge.

Tabelle 2.1: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	95	1 821		
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	359	454	-95	79
Ertragsmesszahl	EMZ/a	31	37	-6	84
Dauergrünland	% LF	42,5	15,6	26,9	272
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,32	1,75	-0,43	75
Viehbesatz	VE/100 ha LF	46,7	49,3	-2,6	95
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.301	2.879	-578	80
Bilanzvermögen	T€/AK	174	165	9	105

2.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 49 %, bei Raps 39 % und bei Milch 78 % des Ertragsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Während es bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben im Dürrejahr 2003 zu höchsten Ertragseinbußen bis hin zu Totalausfällen kam, erreichten die Öko-Betriebe bei der Marktfruchternte wenigstens ein ähnlich niedriges Niveau wie im nassebeeinträchtigten Vorjahr.

Die für Ökoprodukte erzielten Preise liegen bei Weizen 95 %, bei Raps 37 % und bei Milch 20 % über denen für konventionelle Produkte. Weder der fast doppelt so hohe Getreidepreis, noch der um ein Fünftel bessere Milchpreis vermögen die jeweils niedrigeren Erträgen vollständig zu kompensieren (Tabellen 2.2 und 2.3). Es bestehen allerdings wesentliche einzelbetriebliche Unterschiede.

Tabelle 2.2: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Erträge, Preise, Erlöse im Getreideanbau -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	95	1 821		
Getreideertrag insges. (ohne Körnermais)	dt/ha	24	49	-25	49
Weizenerlös (netto)	€/dt	24,35	12,49	11,86	196
Roggenerlös (netto)	€/dt	19,63	10,02	9,61	196
Getreideertrag bezogen auf Getreideerntefläche (bei Annahme 100 % Verkauf)	€/ha	501	534	-33	94

Die Milchproduktion stellt bei den Juristischen Personen nach wie vor einen Produktionsschwerpunkt dar. Die Erlöse aus dem Milchverkauf nehmen mit 38 % den größten Anteil an den Umsatzerlösen insgesamt ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur laufenden Liquiditätssicherung. Diese Betriebe erreichen mit 6 535 kg/Kuh die höchste Milchleistung und erzielen mit 37,25 €/dt Milch den besten

Milchpreis unter den Öko-Betrieben. Die Minderleistung wird bei den Juristischen Personen durch den hohen Preis überkompensiert. Demgegenüber realisieren die Natürlichen Personen einen relativ geringen Milchpreis. Eine Hauptursache dafür ist die Vermarktung von Ökomilch zu konventionellen Preisen aufgrund der Ungunstlage der Betriebe zu den Ökomilch verarbeitenden Molkereien und des unzureichenden Lieferangebotes. Einen Vergleich des Leistungs- und Preisniveaus zeigt die Tabelle 2.3. Grundlage der Auswertung bilden 1 700 Kühe in Juristischen Personen, 420 in Personengesellschaften und 590 in Haupterwerbsbetrieben.

Tabelle 2.3: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen - Milchleistungsdaten -**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Einzelunternehmen Haupterwerb	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	4 696	6 777	-2 081	69
	Milcherlös	€/dt	31,97	29,46	2,51	109
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	1.501	1996	-495	75
Personengesellschaften	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	4 830	7 516	-2 686	64
	Milcherlös	€/dt	32,54	29,37	3,17	111
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	1.572	2.207	-635	71
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6 535	7 674	-1 139	85
	Milcherlös	€/dt	37,25	29,77	7,48	125
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.434	2.284	150	107
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5 870	7 550	-1 680	78
	Milcherlös	€/dt	35,71	29,69	6,02	120
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.096	2.242	-146	94

2.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe ist je Flächeneinheit geringer (Tabelle 2.4), je Arbeitskraft weisen sie dagegen eine höhere Bilanzsumme aus. Eine wesentliche Ursache für die geringere Vermögensausstattung sind die kapitalextensiven Tierhaltungsverfahren (Mutterkühe) gegenüber der Milchvieh- und Schweinehaltung bei den konventionellen Betrieben.

Personengesellschaften weisen das geringste Bilanzvermögen je ha LF und den kleinsten Eigenkapitalanteil (37 %) aus, wobei beachtet werden muss, dass von der Gesellschaft genutztes Vermögen z.T. nicht in deren Bilanz, sondern als Sonderbetriebsvermögen der Gesellschafter geführt wird.

Die Öko-Betriebe besitzen weniger Bodenvermögen, was nicht nur auf den etwas höheren Pachtflächenanteil (+3 % bzw. 89 %) zurückgeführt werden kann, sondern auch Ausdruck geringerer Anschaffungskosten aufgrund der niedrigeren Bodenqualität ist.

Die Unterschiede in Höhe und Struktur des Bilanzvermögens sind neben der Rechtsform maßgeblich durch die vorherrschende Produktionsstruktur in den Rechtsformen bedingt.

Tabelle 2.4: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Vermögen und Investitionen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	95	1 821		
Bilanzvermögen	T€/AK	173,9	165,0	+ 8,9	105
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.301	2.879	-578	80
dar. Boden	€/ha LF	414	656	-242	63
dar. Gebäude, bauliche Anlagen	€/ha LF	567	537	30	106
dar. Techn. Anlagen u. Maschinen	€/ha LF	409	436	-27	94
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	960	1.607	-647	60
Eigenkapitalquote	%	42	48	-6	87
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.181	1.066	115	111
Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	939	642	297	146
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	152	188	-36	81
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-14	-12	-2	-

Die Öko-Betriebe insgesamt wirtschaften im Vergleich zu den konventionellen Betrieben mit einem geringeren Eigenkapitalanteil. Aus dem höheren Anteil an Verbindlichkeiten resultiert ein höherer Kapital-

dienst. Die Nettoverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten abzgl. Finanzumlaufvermögen) liegen bei den Öko-Betrieben um beträchtliche 297 €/ha LF über dem Niveau der konventionellen Betriebe.

Trotz des zweiten ungünstigen Jahres in Folge hielten die Betriebe beider Bewirtschaftungsformen im Durchschnitt den Status quo aufrecht. Es wurde insgesamt eine positive, wenn auch nur geringe Eigenkapitalveränderung erreicht. Die bereinigte Eigenkapitalentwicklung war in den Öko-Personengesellschaften mit über 5.000 €/AK am höchsten, Juristische Personen mussten unabhängig von der Bewirtschaftungsform einen Rückgang des Eigenkapitals verbuchen.

Der allgemeinen Entwicklung entsprechend gingen die Investitionen zurück. Betriebliches Wachstum wurde im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe nicht realisiert. Lediglich Einzelunternehmen im Haupterwerb tätigten 2003/04 Nettoinvestitionen (4.400 €/AK).

2.4 Ertrag, Aufwand, Unternehmensergebnis

Nur 48 % ihrer betrieblichen Erträge erzielten die Öko-Betriebe aus Umsatzerlösen, 43 % sind Zulagen und Zuschüsse. Die konventionellen Betriebe erwirtschafteten je Flächeneinheit doppelt so hohe Umsatzerlöse. Die Öko-Betriebe weisen im Vergleich zu den konventionellen Betrieben um ein Drittel höhere Zulagen und Zuschüssen je ha LF und sogar um drei Viertel höhere je Arbeitskraft aus. Diese übersteigen bei den Öko-Betrieben auch wesentlich das Niveau des erwirtschafteten Einkommens (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft).

Hinsichtlich der Zusammensetzung der betrieblichen Erträge unterscheiden sich die Bewirtschaftungsformen damit wesentlich (Übersicht 1). Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe sind neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion² (Tabelle 2.6).

Tabelle 2.5: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Erträge, Aufwendungen und Ergebnis -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	95	1 821		
Umsatzerlöse	€/ha LF	564	1.128	-564	50
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	187	453	-266	41
dar. Tierproduktion	€/ha LF	322	533	-211	60
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	510	382	128	134
Materialaufwand	€/ha LF	366	676	-310	54
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	42	239	-197	18
dar. Tierproduktion	€/ha LF	127	234	-107	54
dar. Lohnarbeit und Maschinenmiete	€/ha LF	81	44	37	137
Sonstiger betrieblicher Aufwand (ohne Personalaufwand und AfA)	€/ha LF	293	329	-36	89
dar. Pachten	€/ha LF	75	109	-34	69
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	78	124	-46	63
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.179	1.624	-445	73
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.005	1.498	-493	67
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	23.124	21.391	1.733	108
Rentabilitätsrate	%	1,1	0,6	0,5	-
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	1,8	0,6	-
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	0,3	0,6	-0,3	-

Das Niveau aller Aufwandsarten ist wesentlich geringer als bei der konventionellen Bewirtschaftungsform (Tabelle 2.5), die Öko-Betriebe nahmen allerdings in höherem Umfang Fremdleistungen in Anspruch. Unter anderem deshalb und infolge des größeren Anteils extensiver Verfahren, betragen der Materialaufwand nur 54 % und der sonstige betriebliche Aufwand (hauptsächlich Unterhaltungs- und Pachtaufwand) nur 89 % des konventionellen Vergleichswertes. Die Pachtpreise liegen bei 63 %, der Pachtpreisunterschied beläuft sich auf 46 €/ha. Einen Vergleich des Materialaufwandes zwischen den Bewirtschaftungsformen und den Betriebsformen Acker- und Futterbau zeigt die Übersicht 3 im Punkt 3.1.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen (z.B. Kulturlandschaftsprogramm) und Ausgleichszahlungen für Umweltauflagen, (z. B. FFH-Schutzgebiete), deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

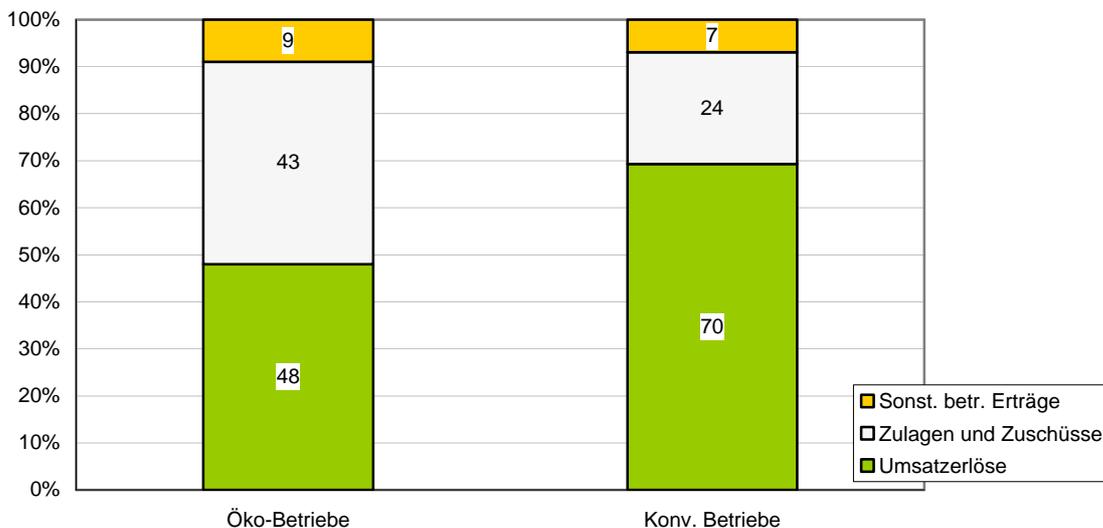
Insgesamt erwirtschaften die Öko-Betriebe um 27 % geringere betriebliche Erträge. Demgegenüber lagen die betrieblichen Aufwendungen um ein Drittel unter dem konventionellen Wert, was zu einer besseren Rentabilität führte. Das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft lag 8 % über dem Niveau der konventionellen Betriebe.

Diese Rentabilitätsunterschiede resultieren weniger aus einer stärkeren Wirtschaftskraft und/oder Marktpräsenz der Öko-Betriebe, sondern aus den höheren Zulagen und Zuschüssen, insbesondere aus Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (Tabelle 2.6 und Übersicht 3). Zulagen und Zuschüsse unterliegen keinen witterungs- und marktbedingten Einflüssen.

Tabelle 2.6: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Anteile der betrieblichen Erträge -**

Kennzahl	Öko-Betriebe		Konventionelle Betriebe	
	€/ha LF	Anteil (%)	€/ha LF	Anteil (%)
Umsatzerlöse	564	48	1.128	69
dar. Pflanzenproduktion	187	16	453	28
dar. Tierproduktion	322	27	533	33
dar. Handel/Dienstleistungen	53	5	88	5
Zulagen und Zuschüsse	510	43	382	24
dar. Prämien Tierproduktion	92	8	23	1
dar. Ausgleichzulage	37	3	12	1
dar. Agrarumweltmaßnahmen	152	13	22	1
Betriebliche Erträge gesamt	1.179	100	1.624	100

Übersicht 1: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich (alle Betriebe) - Anteile der betrieblichen Erträge (%) -**



3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Betriebsformen/-typen

3.1 Rechtsformenübergreifende Gruppen

Die bereits bei dem Vergleich der Bewirtschaftungsformen (Punkt 2.1 ff) insgesamt festgestellten Unterschiede bezüglich Arbeitskräfte- und Viehbesatz, Grünlandanteil und Standortbonität spiegeln sich in allen Betriebsformen wider (Tabelle 3.1), Mindererträge der Öko-Betriebe können durch die höheren Preise nicht vollständig kompensiert werden.

Es bestehen strukturelle Unterschiede zwischen den ökologischen und konventionellen Betrieben in den jeweiligen Betriebsformen, auch wenn die Betriebe nach einer einheitlichen Systematik zugeordnet wurden. Im Futterbau wird dies bei den gehaltenen Tierarten, insbesondere dem höheren Mutterkuhbestand in den Öko-Betrieben, besonders deutlich. Diese Verschiedenartigkeit spiegelt sich auch in Höhe und Zusammensetzung des Bilanzvermögens wider. Darüber hinaus präsentieren die Öko-Betriebe über alle Betriebsformen hinweg deutlich geringere Werte beim Materialaufwand.

Tabelle 3.1: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich** (alle Betriebe) - Betriebsformen -

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe
Betriebe	Anzahl	39	709	30	422	22	542
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	313	512	419	278	394	694
Grünlandanteil	% LF	11,9	7,8	78,5	46,4	35,7	17,3
Ertragsmesszahl	EMZ/a	39	45	23	34	29	39
Viehbesatz	VE/100 ha LF	12,8	18,6	74,7	99,6	52,6	73,4
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,13	1,15	1,36	2,34	1,52	2,06
Getreideertrag	dt/ha	25	51	29	42	18	45
Milchleistung	kg/Kuh	-	7 666	6 084	7 377	5 632	7 618
Weizenerlös	€/dt	23,76	12,59	26,93	11,87	26,61	12,32
Roggenerlös	€/dt	18,37	10,10	26,22	9,73	19,25	9,94
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	-	29,41	38,14	29,70	32,83	29,74
Bilanzvermögen	T€/AK	181,7	202,9	171,4	156,6	165,2	155,4
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.046	2.326	2.340	3.664	2.502	3.202
Betriebliche Erträge	€/ha LF	996	1.264	1.175	1.978	1.360	1.800
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha LF	366	585	26	164	176	351
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	45	172	468	1.109	466	829
dar. Handel und Dienstleist.	€/ha LF	17	45	32	137	137	113
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	480	364	530	408	525	392
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	804	1.117	1.016	1.822	1.202	1.735
Betriebliche Aufwendungen ohne Personalaufwand	€/ha LF	676	908	775	1.408	959	1.325
dar. Materialaufwand	€/ha LF	269	476	354	827	495	798
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	52	250	23	134	55	213
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	19	82	164	423	192	360
dar. Abschreibungen	€/ha LF	136	134	140	215	138	196
dar. sonst. betriebl. Aufwand	€/ha LF	271	298	280	366	317	330
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	24,3	25,0	24,1	20,3	20,7	19,8
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/ha LF	274	287	328	476	313	408
Wertschöpfung	€/ha LF	406	473	406	640	418	580
Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	-74	109	-124	232	-107	188

Die Darstellung der Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse in der Tabelle 3.1 zeigt auch im Betriebsformvergleich, dass die Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe in stärkerem Maße von den Zulagen und Zuschüssen getragen wird, als es bei den konventionellen Betrieben der Fall ist.

3.1.1 Ackerbaubetriebe

Mit einem wirtschaftlichen Ergebnis in Höhe von 24,3 T€/AK erreichen die Ackerbaubetriebe das gleiche Erfolgsniveau wie die Öko-Futterbaubetrieben und unterliegen damit ihrer konventionellen Vergleichsgruppe nur wenig.

Diese Betriebe weisen im Vergleich zur konventionellen Gruppe eine niedrigere Standortbonität aus und halten bei marginal geringerem Arbeitskräftebesatz weniger Vieh. Die Vermögensausstattung je Arbeitskraft ist relativ hoch. Die unterschiedliche Flächenausstattung resultiert aus der Stichprobensammensetzung.

Die nur halb so hohen Naturalerträge können durch Öko-Preisbonus, deutlich höhere Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen und wesentlich geringeren Spezialaufwand beinahe aufgewogen werden. Besonders in Öko-Ackerbaubetrieben des obersten Viertels ist ein vergleichsweise hoher Aufwand an Lohnarbeit und Maschinenmiete zu verzeichnen. Die Spezialaufwendungen sind unabhängig von der Bewirtschaftungsform in erfolgreichen Betrieben generell höher (Tabelle 3.2).

Im Durchschnitt der Betriebe wird eine positive Eigenkapitalveränderung erzielt, die planmäßige Bedienung des Kapitaldienstes führt trotz geringer Liquidität letztendlich zum Abbau von Nettverbindlichkeiten und damit insgesamt zur Verbesserung der Stabilität.

Tabelle 3.2: **Spezialaufwand in Ackerbaubetrieben (€/ha LF)**

Kennzahl	Öko-Betriebe		Konventionelle Betriebe	
	oberstes Viertel	unterstes Viertel	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Staat- und Pflanzgut	44	35	49	38
Düngemittel	9	2	100	91
Pflanzenschutz	0	0	111	83
Treib- und Schmierstoffe	58	55	59	54
Lohnarbeit, Maschinenmiete	73	57	42	68

3.1.2 Futterbaubetriebe

Während die Stichprobe der Öko-Futterbaubetriebe mehrheitlich Grünlandbetriebe mit Mutterkuh- und/oder Schafhaltung repräsentiert, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vornehmlich spezialisierte Milchviehhalter. Die daraus resultierenden strukturellen Unterschiede begründen Herkunft und Höhe des wirtschaftlichen Ergebnisses.

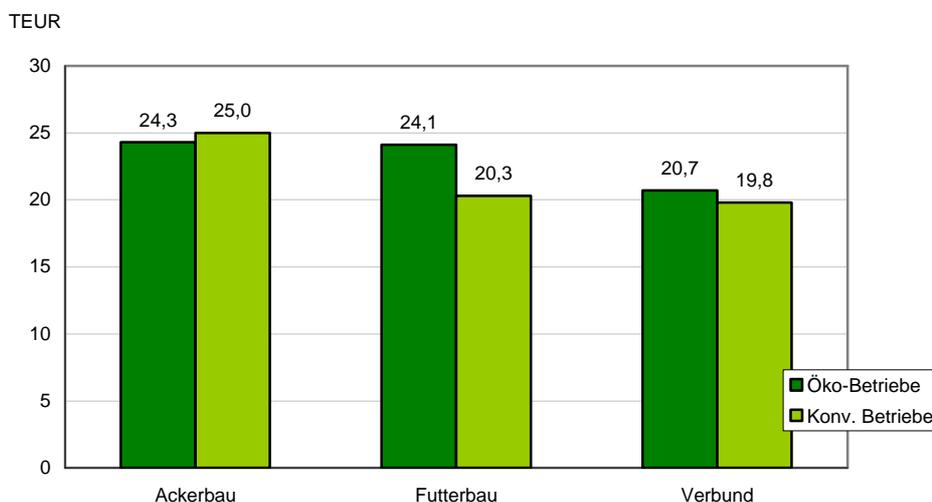
Die Öko-Futterbaubetriebe profitieren auf der Basis ihrer umfangreichen Flächenausstattung, dem niedrigen Arbeitskräfte- und Betriebsmitteleinsatz vorrangig von hohen Tierprämien und Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen. Darüber hinaus erhalten diese Betriebe in größerem Umfang Ausgleichszulage für Flächen im benachteiligten Gebiet.

Die Futterbaubetriebe insgesamt weisen bei sehr geringer Kapitaldienstbelastung eine gute Liquidität aus.

3.1.3 Verbundbetriebe

Je Arbeitskraft erzielen die Verbundbetriebe innerhalb der Bewirtschaftungsformen das jeweils niedrigste Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand (Übersicht 2), je Flächeneinheit nehmen sie den mittleren Rang ein. Die Öko-Betriebe erreichen aufgrund der geringeren Arbeitsintensität ein etwas besseres wirtschaftliches Ergebnis je Arbeitskraft. Je Flächeneinheit schneiden die konventionell wirtschaftenden besser ab. Während letztere mit einem Anteil Umsatzerlöse aus der Tierproduktion in Höhe von 46 % an den betrieblichen Erträgen insgesamt und auch hinsichtlich Viehbesatz und -struktur sowie Tierleistungen ihre Schwerpunkte vorrangig in der Milch-, z.T. auch Schweineproduktion gesetzt haben, sind die Hauptertragsquellen der Öko-Verbundbetriebe die Zulagen und Zuschüsse (39 %), wengleich im Bereich der materiellen Produktion auch hier die Milchproduktion dominiert (19 %). Außerdem sind Einnahmen aus Nebenbetrieben und Dienstleistungen (Direktvermarktung) von größerer Bedeutung als bei allen anderen Vergleichsgruppen. Trotz relativ hoher negativer Bestandsänderung verzeichnen sie ein leichtes Wachstum bei gleichzeitigem Fremdkapitalabbau und Eigenkapitalzunahme. Die Liquidität kann zumindest kurzfristig gesichert werden.

Übersicht 2: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich**
(Betriebsformen unabhängig von der Rechtsform)
- Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je AK -



3.2. Struktur und Wirtschaftlichkeit nach Betriebsformen (Natürliche Personen)

Im Folgenden sollen die wirtschaftlichen Ergebnisse in den Betriebsformen und -typen detaillierter untersucht werden. Grundlage dafür bilden die Betriebsgruppen der Natürlichen Personen. Auf eine entsprechende Auswertung der Betriebe mit der Rechtsform einer Juristischen Person muss aufgrund des geringen Stichprobenumfangs verzichtet werden.

3.2.1 Ackerbaubetriebe

Die 32 Ackerbaubetriebe der Natürlichen Personen wurden nach Erfolgsvierteln (Tabelle 3.3), Flächenausstattung (Tabelle 3.4) und Ertragsmesszahl (Tabelle 3.5) geschichtet und z.T. den konventionellen Betrieben gegenübergestellt.

Die 25 % besten Ackerbaubetriebe verfügen über eine umfangreichere Flächenausstattung mit wesentlich besserer Standortbonität, verbunden mit einem extrem niedrigen Arbeitskräftebesatz (Tabelle 3.3). Dies sind die entscheidenden Gründe für die deutlichen Erfolgsunterschiede zwischen den Rentabilitätsgruppen der Ökobetriebe. Die differenzierte Vermögensausstattung der Vergleichsgruppen kann hingegen hauptsächlich auf die abweichende durchschnittliche Verfassung der Betriebe hinsichtlich Bodeneigentum zurückgeführt werden.

Die fast ausschließlich auf den Anbau prämierelevanter Marktfrüchte spezialisierten Betriebe des oberen Viertels – die Betriebe wirtschaften fast ohne Vieh - erzielen höhere Naturalerträge (267 % bei Getreide) und Markterlöse (120 %) gegenüber der weniger erfolgreichen Vergleichsgruppe und erwirtschaften so 42 % ihrer betrieblichen Erträge aus den Umsatzerlösen (31 % beim unteren Viertel). Der höhere Aufwand insgesamt resultiert neben verstärktem Spezialaufwand im Bereich Pflanzenproduktion (240 %) und für Lohnarbeit/Maschinenmiete (228 %) im Wesentlichen aus dem dreifachen Pachtpreis/ha Pachtfläche, während der Personalaufwand nur zwei Drittel ausmacht.

Tabelle 3.3: **Ökologisch wirtschaftende Betriebe im Vergleich
- Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe; Gruppen nach Erfolg -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	
		oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	8	8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	340,1	276,2
Grünlandanteil	% LF	3,8	19,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	48	27
Viehbesatz	VE/100 ha LF	1,3	22,5
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,7	1,5
Getreideertrag	dt/ha	32	12
Weizenerlös	€/dt	22	31
Roggenerlös	€/dt	28	16
Bilanzvermögen	T€/AK	280	106
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.160	670
dar. Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	€/ha LF	481	112
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	2	77
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	516	445
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	701	595
dar. Materialaufwand insgesamt	€/ha LF	209	159
dar. Spezialaufwand (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz)	€/ha LF	49	19
dar. Personalaufwand	€/ha LF	80	121
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	394	10
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	65,2	9,0

Mit einem um nur 106 €/ha LF vermehrten Gesamtaufwand erwirtschaften die erfolgreichen Öko-Ackerbaubetriebe um 490 € höhere betriebliche Erträge je Flächeneinheit und erreichen mit 65.213 € das 7-fache Einkommen je Arbeitskraft. Auf dieser Basis kann die Liquidität gesichert und die Stabilität verbessert werden.

Der Einfluss der Betriebsgröße lässt sich bei der entsprechenden Gruppierung (Tabelle 3.4.) anhand der Degressionseffekte und schlussendlich mit Blick auf den wirtschaftlichen Erfolg ablesen. Betriebe mit mehr als 200 ha LF weisen geringere Werte bezüglich Arbeitskräftebesatz (-0,20 AK/100 ha LF), Vermögensausstattung (-408 €/ha LF) und Betriebsmittelaufwand (-105 €/ha LF) aus. Der um das mehr als 4-fache höhere Personalaufwand resultiert aus der größeren Anzahl beschäftigter Fremdarbeitskräfte (+3,0 AK), die darüber hinaus mit 17,0 T€/AK den 1,6-fachen Bruttolohn gegenüber ihren Kollegen in den kleineren Betrieben erhalten haben. Deshalb ist der Gewinn je Flächeneinheit auch geringer. Das Einkommen je Arbeitskraft liegt demgegenüber mit 28.361 € um fast 10.000 € über dem der Betriebe mit weniger als 200 ha LF. Je nicht entlohnte Arbeitskraft wurde mit 60.267 € der 2,6-fache Gewinn erwirtschaftet.

Die Wirkung der Standortgüte als Erfolgsfaktor tritt bei der Sortierung der Betriebe nach Ertragsmesszahlen (Tabelle 3.5) bei beiden Bewirtschaftungsformen deutlicher zu Tage als in den Vorjahresauswertungen. Während sich dieser Standortvorteil in hinsichtlich der Witterung normalen oder feuchteren Jahren stärker relativiert, konnte die extreme Dürre 2003 von Beständen auf hochwertigen Böden etwas besser verkraftet werden. Auf der Basis einer durchschnittlichen Ertragsmesszahl von 44 erzeugten die Öko-Ackerbaubetriebe 29 dt Getreide je Flächeneinheit und damit die fast 2,5-fache Menge wie die Betriebe auf benachteiligten Standorten. Zuzüglich der insgesamt erfolgreicherer Vermarktung wurde so ein Plus von 324 €/ha LF Umsatzerlösen aus der Pflanzenproduktion und damit 75 % der positiven Ertragsdifferenz insgesamt erzielt. Die betrieblichen Aufwendungen schlagen mit zusätzlichen 218 €/ha LF zu Buche, wobei alle Aufwandspositionen betroffen sind. Erhebliche Mehrkosten verursacht die Flächenpacht.

Tabelle 3.4: **Ökologisch wirtschaftende Betriebe im Vergleich**
- Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe; Gruppen nach Betriebsgröße -

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	LF-Gruppen	
			<= 200 ha	> 200 ha
Betriebe	Anzahl	32	12	20
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	286	113,2	389,7
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	3,5	1,6	4,7
Nicht entlohnte Arbeitskräfte	nAK/Betrieb	1,3	1,2	1,3
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,2	1,4	1,2
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	24	21	25
Getreideerlös insges. (netto) (ohne Körnermais)	€/dt	20,1	20,7	20,1
Umsatzerlöse	€/ha LF	422	420	422
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	352	345	353
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	478	492	476
Materialaufwand	€/ha LF	196	285	180
dar. Spezialaufwand (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz)	€/ha LF	43	93	34
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	131	34	148
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.003	1.037	997
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	733	727	733
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	197	230	191
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	26,7	18,6	28,4

Insgesamt ergibt sich ein Gewinn von 260 €/ha LF, der eine positive Eigenkapitalveränderung bewirkt, obwohl die Nettoentnahmen überdurchschnittlich sind und gemeinsam mit der beträchtlichen Kapitaldienstbelastung die Liquidität stark beanspruchen.

Mit 76 €/ha LF erwirtschaften die standortbenachteiligten Betriebe mit den entsprechenden Konsequenzen für die Liquidität und Stabilität weniger als ein Drittel an Gewinn.

Beim Vergleich der nach Bodenbonität differenzierten Betriebe mit konventioneller Wirtschaftsweise lassen sich grundsätzlich die gleichen Ertrags- und Aufwandsunterschiede feststellen. So erreichen die Betriebe der Stichprobe mit durchschnittlich doppelt so hoher Ertragsmesszahl ein um über 60 % besseres wirtschaftliches Ergebnis. Die Bodenbonität hat allerdings bei ökologischer Wirtschaftsweise einen stärkeren Einfluss auf die Naturalerträge bzw. die konventionellen Betriebe haben eher die Mög-

lichkeit, kompensatorisch wirkende Maßnahmen zu ergreifen. So ist z.B. die Absicherung eines ausreichenden Nährstoffangebotes auf leichteren Standorten ausschließlich über die Ausbringung eigener organischer Dünger in den Ackerbaubetrieben mit ihrem geringen Viehbesatz kaum möglich.

Tabelle 3.5: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich**
- Natürliche Personen, Ackerbaubetriebe – Gruppen nach Ertragsmesszahl –

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe		konventionelle Betriebe	
		EMZ < 30	EMZ > 30	EMZ < 30	EMZ > 30
Betriebe	Anzahl	10	22	101	615
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	278	290	273	269
Grünlandanteil	% LF	16,7	11,7	12,5	5,3
Ertragsmesszahl	EMZ/a	24	44	25	50
Getreideflächenanteil	% AF	59	58	51	60
Viehbesatz	VE/100 ha LF	20	11	10	9
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,4	1,2	1,1	0,9
Bilanzvermögen	T€/AK	124	214	152	240
Eigenkapitalanteil	%	47	36	48	47
Getreideertrag	dt/ha	12	29	35	53
Weizenertrag	dt/ha	12	31	47	57
Roggenertrag	dt/ha	11	28	27	43
Weizenerlös	€/dt	30	22	13	12
Roggenerlös	€/dt	17	19	10	10
Materialaufwand Pflanzenproduktion	€/ha LF	30	71	175	260
dar. Saat- und Pflanzgut	€/ha LF	14	45	34	48
dar. Düngemittel	€/ha LF	2	9	71	98
dar. Pflanzenschutzmittel	€/ha LF	0	0	59	104
Aufwand Treib- und Schmierstoffe	€/ha LF	61	62	55	59
Aufwand Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	26	53	52	46
Umsatzerlöse Pflanzenproduktion	€/ha LF	127	451	387	634
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	67	36	65	67
Umsatzerlöse Handel und Dienstleistungen	€/ha LF	12	26	30	22
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	457	488	359	357
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	19	4	16	2
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	132	149	28	14
Betriebliche Erträge	€/ha LF	702	1.135	900	1.169
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	581	799	732	902
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/ha LF	49	261	111	192
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	12,5	34,0	17,0	28,7
Wertschöpfung	€/ha LF	261	547	308	456
Wertschöpfung ohne Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	-196	59	-51	99

3.2.2 Futterbaubetriebe

Aufgrund der großen Differenziertheit zwischen Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben innerhalb der Gruppe der Futterbaubetriebe und des geringen Stichprobenumfangs wird auf eine Analyse der Erfolgsviertel verzichtet. Es werden ausschließlich die Betriebstypen spezialisierte Milchvieh- bzw. Mutterkuhbetriebe untersucht.

Unter den Futterbaubetrieben befinden sich acht Milchviehspezial- und sieben Mutterkuhbetriebe. Zur Vergrößerung der Gruppe Milchvieh haltender Betriebe wurde eine gemeinsame Gruppe aus spezialisierten Milchviehbetrieben und Milchviehverbundbetrieben gebildet (15 Betriebe).

3.2.2.1 Milchviehbetriebe

Die Milchviehbetriebe wurden nach Bestandsgröße gruppiert. Die kleineren Betriebe haben im ökologischen Landbau wie auch bei konventioneller Bewirtschaftungsform Herden von rund 45 Kühen. Der Viehbesatz beträgt in den konventionellen Betrieben das 1,5- bis 2-fache. Die erreichte Milchleistung steht bei den Öko-Betrieben in keinem Zusammenhang zur Herdengröße. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den Erträgen ist im ökologischen Landbau doppelt so hoch wie in den konventionellen Betrieben.

Tabelle 3.6: **Ökologisch u. konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich - Natürliche Personen , Milchvieh u. Milchviehverbundbetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe		konventionelle Betriebe	
		<= 80 Kühe	> 80 Kühe	<= 80 Kühe	> 80 Kühe
Betriebe	Anzahl	10	5	174	131
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	140,7	314,4	76,8	247,2
Grünlandanteil	% LF	32	46	39	34
Ertragsmesszahl	EMZ/a	35	24	34	37
Viehbesatz	VE/100 ha LF	51,0	67,6	95,0	109,0
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,2	1,7	2,4	2,0
Getreideertrag	dt/ha	18	19	39	44
Milchleistung	kg/Kuh	4 742	4 759	6 551	7 591
Milcherlös (4 % Fett)	€/dt	30,44	33,44	29,22	29,53
Bilanzvermögen	T€/AK	120,3	184,2	205,1	200,5
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.303	1.332	1.799	2.412
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	497	643	1.221	1.722
dar. Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	461	492	338	345
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.048	1.033	1.415	1.995
dar. Materialaufwand	€/ha LF	328	311	666	1.038
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	95	147	311	605
dar. Personalaufwand	€/ha LF	153	271	86	231
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	252	197	274	286
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	18,4	27,4	15,0	26,2

Die Betriebe mit Herdengröße von durchschnittlich 45 Kühen erreichen unabhängig von der Bewirtschaftungsform keine ausreichende Arbeitsproduktivität.

3.2.2.2 Mutterkuhbetriebe

Der Gruppe der Mutterkuhbetriebe konnte erstmalig eine konventionelle Vergleichsgruppe gegenübergestellt werden.

Öko-Betriebe wirtschaften auf mehr Betriebsfläche. Der Grünlandanteil und der Viehbesatz liegen auf einheitlichem Niveau. Im Arbeitskräftebesatz bestehen zwischen den Bewirtschaftungsformen keine Unterschiede. Die in den Öko-Betrieben niedriger ausfallenden Umsatzerlöse werden durch etwas höhere Zulagen und Zuschüsse ausgeglichen. In den produktionsbezogenen Aufwendungen bestehen keine nennenswerten Unterschiede.

Tabelle 3.7: **Ökologisch wirtschaftende Betriebe im Vergleich
- Natürliche Personen - Mutterkuhbetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	konventionelle Betriebe	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	8	18	44
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	369,3	232,1	159
Grünlandanteil	% LF	81,6	86,0	95
Ertragsmesszahl	EMZ/a	23,0	30,0	77
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,1	1,2	89
Viehbesatz	VE/100 ha LF	75,6	75,6	100
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	46,0	49,2	94
Bilanzvermögen	T€/AK	217,2	182,7	119
Umsatzerlöse	€/ha LF	214	273	78
dar. Tierproduktion	€/ha LF	188	237	79
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	543	504	108
Materialaufwand	€/ha LF	215	215	100
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	73	55	133
Sonstiger betrieblicher Aufwand	€/ha LF	186	130	143
Betriebliche Erträge	€/ha LF	820	835	98
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	604	616	98,1
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	142	154	92
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	19,6	16,9	116

3.2.3 Verbundbetriebe

Aufgrund der geringen Gruppengröße ist auch im vorliegenden Abrechnungszeitraum keine aussagefähige Auswertung nach Erfolgsvierteln möglich. Der Vergleich mit den Mittelwerten der konventionellen Betriebsgruppe gestattet die folgenden Aussagen.

Die Öko-Betriebe verfügen über etwas mehr Fläche bei einem fast doppelt so hohen Grünlandanteil. Die Ertragsmesszahl ist im Mittel der ökologisch wirtschaftenden Unternehmen um ein Fünftel niedriger. Der Viehbesatz insgesamt und der Besatz an Schweinen liegt in beiden Bewirtschaftungsformen auf gleicher Höhe. Im Bereich der Rinderhaltung betreiben auch Öko-Verbundbetriebe vorrangig Mutterkuhhaltung.

Der Arbeitskräftebesatz ist in beiden Gruppen mit rund 1,5 AK je 100 ha LF sehr niedrig. Die Vermögensausstattung liegt mit rund 180 T€ auf gleichem Niveau.

Öko-Betriebe haben einen höheren Getreideanteil an der Ackerfläche, erzielen nur ein Drittel der natürlichen Erträge und realisieren die doppelten bis dreifachen Preise. Ihre geringere Milchleistung konnten die Öko-Betriebe nur z.T. über höhere Erlöse kompensieren. Insgesamt erreichten sie in der Milchproduktion 68 % der Erträge der konventionellen Betriebe. Mit nur 22 % Anteil an den Umsatzerlösen hat sie jedoch nicht den Stellenwert wie in den konventionellen Betrieben. Diese realisieren über 50 % ihrer Umsatzerlöse aus der Milch. Der Anteil der Schweineproduktion an den Umsatzerlösen ist in den Öko-Betrieben mit 16 % hingegen fast dreimal so hoch.

Tabelle 3.8: **Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe im Vergleich
- Natürliche Personen, Verbundbetriebe -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	konventionelle Betriebe	Anteil (%)
Betriebe	Anzahl	16	267	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	261	207	126
Grünlandanteil	% LF	39	23	167
Ertragsmesszahl	EMZ/a	32	41	78
Viehbesatz	VE/100 ha LF	64	59	108
dar. Rinder	VE/100 ha LF	44	50	88
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	10	25	39
dar. Schweine	VE/100 ha LF	8	7	121
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,5	1,6	96
Getreideertrag	dt/ha	15	42	36
Milchleistung	kg/Kuh	4 170	7 148	58
Milcherlös (bei 4 % Fett)	€/dt	34	29	117
Bilanzvermögen	T€/AK	179	178	101
Betriebliche Erträge insgesamt	€/ha LF	1.174	1.453	81
dar. Umsatzerlöse PP	€/ha LF	167	276	61
dar. Umsatzerlöse TP	€/ha LF	405	692	59
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	472	367	129
Betriebliche Aufwendungen gesamt	€/ha LF	896	1.220	73
dar. Materialaufwand insgesamt	€/ha LF	356	604	59
dar. Materialaufwand PP	€/ha LF	57	190	30
dar. Materialaufwand TP	€/ha LF	131	247	53
dar. Personalaufwand	€/ha LF	135	127	106
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	200	153	131
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	T€/AK	22,4	18,0	124

Die Öko-Betriebe erreichen 80 % der betrieblichen Erträge der konventionellen Gruppe, verbuchen aber weniger als drei Viertel der Aufwendungen und schneiden deshalb besser ab.

4 Wirtschaftliche Entwicklung identischer Betriebe

Die Einschätzung der Wirtschaftlichkeit aufgrund der Analyse eines Wirtschaftsjahres hat Grenzen. Mit dem Vergleich zum Vorjahr soll die Wertung präzisiert werden. Die wirtschaftliche Entwicklung wird auf der Grundlage derjenigen Öko-Betriebe dargestellt, deren Jahresabschlüsse für die Abrechnungszeiträume 2002/03 und 2003/04 vorlagen (=identische Betriebe).

4.1 Betriebsformen (Rechtsformenübergreifende Gruppen)

Die Struktur der Betriebe hat sich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Tendenziell ist der Einsatz von Arbeitskräften leicht zurückgegangen (Tabelle 4.2). Der Viehbesatz der Öko-Betriebe verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 %, wobei insbesondere Juristische Personen, aber auch Einzelunternehmen die Rindviehhaltung, vornehmlich die Rindermast, eingeschränkt oder aufgegeben haben. Demgegenüber weist die konventionelle Vergleichsgruppe einen leichten Anstieg des Viehbesatzes (+2 %) gegenüber dem Vorjahr und somit nunmehr auch die umfangreicheren Viehbestände (+5,6 %) im Vergleich zu den Öko-Betrieben aus.

Das Investitionsverhalten zeigt kein eindeutiges Bild. Investiert wird in Maschinen und Anlagen, in einzelnen Betriebsgruppen auch in Boden. Im Mittel geht der Wert des Anlagevermögens aber leicht zurück (-25 €/ha LF).

Nach dem starken Rückgang zwischen den Wirtschaftsjahren 2001/2002 und 2002/ 2003 konnten die Ackerbaubetriebe ihr Rentabilitätsniveau des Vorjahres, gemessen am Ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand, halten. Dagegen hat es sich in Betrieben mit Tierhaltung verschlechtert. Diese Kennzahl

liegt zwischen 19 T€ im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe und 22 T€ in Futterbaubetrieben (im Vorjahr 23 T€).

Tabelle 4.1: **Vertikaler Betriebsvergleich - rechtsformübergreifende Betriebsformen - Vergleich der Wirtschaftsjahre 2002/2003 und 2003/2004 -**

Kennzahl	ME	Ackerbau		Futterbau		Verbund	
		2003/04	Abweichung Vorjahr %	2003/04	Abweichung Vorjahr %	2003/04	Abweichung Vorjahr %
Betriebe	Anzahl	22		14		13	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	272,6	-1	559,7	4	512,3	1
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,38	4	1,6	-7	1,45	-13
Viehbesatz	VE/100 ha LF	18,4	-9	77,3	-11	50,1	-9
Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	21	-8	30	0	21	-9
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh		0	6 122	2	5 799	9
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	21,96	3	23,69	26	23,11	4
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt		0	39,84	3	32,97	-11
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-26	-264	-41	-33	38	-51
Umsatzerlöse	€/ha LF	390	-3	650	-8	804	-3
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	308	-4	35	72	194	8
dar. Tierproduktion	€/ha LF	63	-5	575	-11	433	-9
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	464	1	594	1	546	9
Materialaufwand	€/ha LF	186	-5	431	6	526	3
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	148	-2	326	-1	258	-8
Personalaufwand (o. BUV)	€/AK	16.359	-6	23.897	4	21.070	8
Betriebliche Erträge	€/ha LF	930	-1	1.386	0	1.403	-2
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	735	-3	1.264	2	1.255	3
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/Betrieb	38.268	1	45.643	-12	40.780	-41
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	140	2	82	-16	80	-41
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	20.848	-4	25.467	3	23.228	-7
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	19.754	0	22.783	-7	21.364	-9

4.1.1 Ackerbaubetriebe

Die Ackerbaubetriebe haben den Anbau von Getreide zugunsten von anderen Kulturen, vor allem Raps, reduziert und legten 17 % der Ackerfläche still (im Vorjahr 14,6 %). Sie erzielten im Erntejahr 2003 geringere Erträge als 2002, vor allem bei Kartoffeln, Wintergetreide und Raps. Das war eine Folge der geringen Niederschläge; bei Winterungen haben sich zudem die ungenügende Vorwinterentwicklung sowie Kahlfröste im Februar 2003 negativ ausgewirkt. Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau betragen die Getreideerträge drei Viertel des Jahres 2001.

Ein Teil der Erlöseinbußen durch geringe Erträge konnte durch höhere Preise ausgeglichen werden. Die Ackerbaubetriebe sparten zudem Kosten ein (Materialaufwand Pflanzenproduktion, Personal und Abschreibungen) und konnten so ihre Gewinne etwa auf dem Vorjahresniveau halten.

4.1.2 Futterbau- und Verbundbetriebe

In Futterbau- und Verbundbetrieben sind die Umsatzerlöse aus Tierhaltung zurückgegangen. Zudem musste mehr für Futtermittelzukaufe aufgewendet werden. Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 30 bis 40 €/ha LF gesunken. Pro Arbeitskraft ging das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand um 2.000 € zurück.

4.2 Rechtsformen

Die Betriebe, gruppiert nach der Rechtsform, vollzogen im Jahr 2003/2004 eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Natürlichen Personen ihr Rentabilitätsniveau des Vorjahres halten bzw. wesentlich ausbauen konnten, verschlechterten sich demgegenüber die Juristischen Personen. Sie erwirtschafteten einen Jahresüberschuss von nur knapp über null, im Gegensatz zu 100 T€ je Betrieb im Vorjahr. Das Ordentliche Ergebnis sank sogar von knapp 91 T€ im Vorjahr auf -73 T€ je Betrieb im Jahr 2003/2004. Die Ursachen für diesen massiven Rückgang sind Umsatzerlösrückgänge in Höhe von 8 %

bei einem gleichzeitigen Anstieg des Unternehmensaufwandes um 6 %. Dieser Anstieg ist auf einen höheren Futtermittelzukauf (+30 €/ha) und höhere Unterhaltungsaufwendungen (+47 €/ha) zurückzuführen. Von der angespannten Versorgungssituation der Tierbestände durch die Trockenheit im Jahr 2003 scheinen die Juristischen Personen am stärksten betroffen gewesen zu sein.

Eine Verbesserung des Ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand um 23 % erreichten die Personengesellschaften, was auf reduzierte Unternehmensaufwendungen zurückzuführen ist.

Tabelle 4.2: **Vertikaler Betriebsvergleich Rechtsformen
- Vergleich der Wirtschaftsjahre 2002/2003 und 2003/2004 -**

Kennzahl	ME	Einzelunternehmen Haupterwerb		Personengesellschaften		Juristische Personen	
		2003/04	Abweichung Vorjahr %	2003/04	Abweichung Vorjahr %	2003/04	Abweichung Vorjahr %
Betriebe	Anzahl	36		10		7	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	270,0	3	337,0	-1	1 203,3	1
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,48	-3	1,54	-7	1,55	-10
Viehbesatz	VE/100 ha LF	46,5	-9	51,7	-1	62,6	-13
Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	24	-8	13	-28	24	0
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	4 788	3	4 067	-5	6 652	5
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	22,39	4	21,51	6	23,27	4
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	32,07	-5	34,33	-2	38,00	-3
Nettoinvestitionen	€/ha LF	65	156	-121	-605	-100	-1.517
Umsatzerlöse	€/ha LF	500	-4	467	2	890	-8
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	236	6	132	-13	88	3
dar. Tierproduktion	€/ha LF	232	-16	318	10	650	-11
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	492	-1	526	-1	602	9
Materialaufwand	€/ha LF	265	3	302	1	599	4
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	148	-1	159	-5	402	-4
Personalaufwand (o. BUV)	€/AK	16.494	2	15.341	0	25.982	8
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.099	-2	1.047	1	1.647	-1
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	838	-2	861	-4	1.596	6
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	194	-3	143	53	1	-99
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	23.049	1	19.551	23	26.043	-10
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	22.695	8	18.880	23	22.081	-23

5 Zusammenfassung

In Fortführung des im Jahr 2003 begonnenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsdaten ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2003/04 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 95 Betrieben werden knapp 5 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese bewirtschafteten 34 101 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 10,5 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Öko-Betriebe verfügen über mehr Grünland und wirtschaften im Mittel auf Standorten mit geringerer Bonität. Die unterschiedliche Flächenausstattung der analysierten Vergleichsgruppen resultiert aus dem unterschiedlichen Anteil Juristischer Personen in den Stichproben.

Im Gegensatz zu den Aussagen der Vorjahre weisen die Öko-Betriebe einen geringeren Viehbesatz als die konventionellen Betriebe aus. Der Viehbesatz der Öko-Betriebe verminderte sich im Vergleich der identischen Betriebe zum Vorjahr um 10,4 %, wobei insbesondere Juristische Personen, aber auch Einzelunternehmen die Rindviehhaltung, vornehmlich die Rindermast, eingeschränkt oder aufgegeben haben.

In der Betriebsform Futterbau bestehen grundsätzliche strukturelle Unterschiede zwischen den ökologischen und konventionellen Betrieben. Die Mutterkuhhaltung wird von Öko-Betrieben in deutlich größerer

rem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig ist in allen Betriebsformen vorzufinden und stellt die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 49 %, bei Raps 39 % und bei Milch 78 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Die Relationen waren in den Vorjahren ähnlich. Weder der fast doppelt so hohe Getreidepreis, noch der um ein Fünftel bessere Milchpreis vermögen die Erlöseinbußen aus den niedrigeren Erträgen vollständig zu kompensieren.

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe ist je Flächeneinheit geringer. Die wesentliche Ursache dafür sind die kapitalextensiven Tierhaltungsverfahren (Mutterkühe, kaum Veredlung) gegenüber der Milchvieh- und Schweinehaltung bei den konventionellen Betrieben.

Insgesamt erwirtschafteten die Öko-Betriebe um 27 % geringere betriebliche Erträge, die betrieblichen Aufwendungen lagen um ein Drittel unter dem konventionellen Niveau, was auf eine bessere Rentabilitätssituation hindeutet. Das Ordentliche Ergebnis + Personalaufwand je Arbeitskraft übertrifft das Niveau der konventionellen Betriebe um 1.733 €. Diese Unterschiede resultieren weniger aus einer stärkeren Wirtschaftskraft und/oder Marktpräsenz der Öko-Betriebe, sondern aus den höheren Zulagen und Zuschüssen, insbesondere aus Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen.

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Seite des Anhangs

Betriebsformen – alle Betriebe	1
Rechtsformen – alle Betriebe	5
Betriebsformen – Natürliche Personen	9
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	13
Betriebsgrößengruppen (LF-Gruppen) – Natürliche Personen – Ackerbau	17
Ertragsmesszahlgruppen (EMZ-Gruppen) – Natürliche Personen – Ackerbau	21
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	25
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	29
Bestandsgrößengruppen (Milchkühe) – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	33
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	37
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Ackerbau	41
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Futterbau	45
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe - Verbund	49
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	53
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau	57
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau	61

Anhang

Definition der Kennwerte

(Quelle: www.mluv.brandenburg.de/cms/media.php/2320/wi_erg04.pdf)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha LF)

Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Grünlandfläche, Dauerkulturfläche, Grundfläche Garten- und Obstgewächse einschl. Obstfläche, weinbaulich genutzter Fläche, Hopfenfläche sowie sonstiger LF am Ende des Wirtschaftsjahres

Ertragsmesszahl (Vergleichszahl) je Ar

Summe der unbereinigten Ertragsmesszahlen des Acker- und Grünlandes geteilt durch die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Ar. In den neuen Bundesländern wird in der Regel an Stelle der Ertragsmesszahl die Vergleichszahl (VZ) der landwirtschaftlichen Nutzung herangezogen (siehe Grundsteuermessbescheid).

Arbeitskräfte- Besatz (AK/100 ha LF bzw. je Unternehmen)

Ständige und nichtständige im Betrieb eingesetzte Fremdarbeitskräfte, nichtentlohnte und auch entlohnte Familienarbeitskräfte. 1 AK entspricht einer vollbeschäftigten Person zwischen 18 und 65 Jahren, ohne Minderung der Erwerbsfähigkeit. Bewertet werden grundsätzlich nur die für den Betrieb geleisteten Arbeitsstunden. Tätigkeiten im Haushalt sind vorher abzuziehen. Zusätzlich müssen Alter und Erwerbsfähigkeit berücksichtigt werden. Personen bis unter 18 Jahren gelten allgemein als 0,7 AK und über 65 Jahre als 0,3 AK. Bei nur teilweiser Erwerbsfähigkeit sind entsprechende prozentuale Abzüge vorzunehmen. Die ermittelten Arbeitskräfte insgesamt werden auf eine Fläche von 100 ha LF umgerechnet.

Viehbestand oder -besatz (Stück bzw. VE/100 ha LF)

Errechnet für Vieh insgesamt und für die wichtigsten Tierarten als durchschnittlicher Jahresbestand (in der Mastviehhaltung unter Zugrundelegung der Zu- und Verkäufe), wobei bestimmte Werte auf Vieheinheiten und die Bezugsgröße 100 ha LF umgerechnet sind.

Anlagevermögen insgesamt ohne Tiere (€ha LF)

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen (ohne Vieh); Wert am Bewertungsstichtag nach steuerlichen Grundsätzen

Tiervermögen insgesamt (€ha LF)

Wert des gesamten Tiervermögens (unabhängig, ob es sich um Tiere des Anlage- oder des Umlaufvermögens handelt) entsprechend der steuerlichen Bewertungsansätze bzw. der zusätzlichen KTBL-Werte für besonders wertvolle Tiere

Umlaufvermögen ohne Tiere insgesamt (€ha LF)

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder Verbrauch bestimmt sind; Gesamtwert der Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, des Feldinventars, der fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie der geleisteten Anzahlungen für Anlagen im Bau und einschl. des Finanzumlaufvermögens am Bewertungsstichtag

Aktiva insgesamt (€ha LF)

Summe Anlage-, Vieh- und Umlaufvermögen incl. der aktiven Rechnungsabgrenzung

Eigenkapital, bilanzanalytisch (€ha LF)

Summe Eigenkapital lt. Schlussbilanz zuzüglich der Einlagen stiller Gesellschafter, nachrangigem Kapital und 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil

Fremdkapital, bilanzanalytisch insgesamt (€ha LF)

Summe aus sämtlichen Verbindlichkeiten, Rückstellungen, 50 % des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der passiven Rechnungsabgrenzung

Sonderposten mit Rücklageanteil (€ha LF)

Umfasst noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuer Eigenkapital darstellt; wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung des Vermögens. Beispiele dafür sind steuerfreie

Rücklagen bei Veräußerungsgewinnen (§ 6 b EStG), steuerrechtlich zulässige Sonderabschreibungen, Investitionszuschüsse oder sonstige Rücklagen wie sie z.B. auf Grund der Änderung der Viehbewertung gebildet werden können. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Rückstellungen (€/ha LF)

Für zu erwartende Verpflichtungen und Aufwendungen zurückgestellter Betrag, z.B. für ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften oder im Geschäftsjahr unterlassener Aufwendungen für Instandhaltung

Verbindlichkeiten insgesamt (€/ha LF)

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

Tilgung (€/ha LF)

Summe der im Wirtschaftsjahr getilgten Beträge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bruttoinvestitionen (€/ha LF)

Summe der Zugänge/Zuschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen, sämtlicher Sachanlagen sowie bei Finanzanlagen einschließlich Veränderungen beim Vieh- und Umlaufvermögen

Nettoinvestitionen (€/ha LF)

Summe der Veränderungen im Anlage-, Vieh- und Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr laut Bilanz, d.h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge

Veränderung Eigenkapital (€/ha LF)

Summe Eigenkapitalveränderung zuzüglich der Veränderung der Einlagen stiller Gesellschafter, des nachrangigen Kapitals und 50 % der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil im Vergleich zum Vorjahr

Betriebliche Erträge insgesamt (€/ha LF)

Summe sämtlicher Einnahmen inkl. Naturalentnahmen aus Produktion, Forst und Jagd, Handel, Dienstleistungen und Nebenbetrieben, sonstiger betrieblicher Erträge inklusive zeitraumfremder Erträge sowie Bestandsveränderungen bei Vorräten (Feldinventar, fertige und unfertige Erzeugnisse) und Vieh

Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion insgesamt (€/ha LF)

Enthält sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Bodenprodukte (Ackerland und Grünland), gärtnerischer Erzeugnisse im Feldanbau sowie der entsprechenden Naturalentnahmen

Umsatzerlöse Tierproduktion insgesamt (€/ha LF)

Enthält sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf tierischer Erzeugnisse inkl. Nebenprodukte, aus der Lohnviehhaltung, der Binnenfischerei sowie die Naturalentnahmen

Umsatzerlöse Handel, Dienstleistungen, Nebenbetriebe (€/ha LF)

Summe aller Erlöse, die diesen Betriebsbereichen zuzuordnen sind, z.B. Hofladen, Lohnarbeit und Maschinenmiete, Brennerei, Fremdenverkehr oder Landschaftspflege

Bestandsveränderungen (€/ha LF)

Summe aus der Erhöhung oder Verminderung des Tierbestandes, des Feldinventars sowie des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Bestandsveränderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind bei natürlichen Personen im Materialaufwand bei der jeweiligen Aufwandsart berücksichtigt, während sie bei Juristischen Personen als Sammelposition ausgewiesen werden.

Sonstige betriebliche Erträge insgesamt (€/ha LF)

Zusammenfassung aller Erträge, die nicht anderen GuV- Posten zuzuordnen sind (z.B. staatliche Zuwendungen, Pacht- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil, aus Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen, Buchgewinne)

Zulagen und Zuschüsse (€/ha LF)

Die Einnahmen aus staatlichen Ausgleichsleistungen stellen den Hauptanteil der sonstigen betrieblichen Erträge dar. Sie beinhalten alle Zahlungen, die sowohl produkt- als auch aufwands- oder betriebsbezogen direkt aus öffentlichen Kassen gewährt werden. Zulagen sind steuerfreie staatliche Zuwendungen, während Zuschüsse als steuerpflichtige Prämien, Beihilfen etc. gezahlt werden.

Aufwandsbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Summe der Zins- und Investitionszuschüsse und -zulagen, der Gasölbeihilfe, der Beihilfen zur Sozialversicherung und der Lohnkostenzuschüsse

Agrardieselerstattung (€/ha LF)

Ausweis der Beihilfe als Ertrag bei Entstehung des Rechtsanspruches auf die Zahlung

Produktbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Summe der Beihilfen auf pflanzliche Produkte (ohne Flächenstilllegung) und tierische Produkte

Beihilfen pflanzliche Produkte insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Preisausgleich für Getreide/Silogetreide, Mais, Hülsen- und Ölfrüchte und sonstigen Zuschüssen für andere pflanzliche Produkte **ohne** Prämien für Flächenstilllegung.

Prämien Tierproduktion insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Milchrente, Mutterkuh-, Bullen-, Schafprämie sowie sonstigen Zuschüssen für Tierproduktion.

Betriebsbezogene Zahlungen (€/ha LF)

Summe aus Zahlungen für Starthilfe, Produktionsaufgabe, Flächenstilllegung, Beihilfen für Notlagen und Existenzsicherung, umweltgerechte Agrarerzeugung (KULAP), Forstprämien, Ausgleichszulage, Beratungskostenzuschuss und andere betriebsbezogene Zahlungen.

Ausgleichszulage (€/ha LF)

Ausgleichszahlung für Betriebe/Flächen, die im benachteiligten Gebiet liegen

Prämien umweltgerechte Agrarerzeugung (€/ha LF)

Prämien für ökologischen Landbau, Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen und Ausgleichszahlungen für Umweltauflagen

Zeitraumfremde Erträge (€/ha LF)

Summe der Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens („Buchgewinne“), aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie von Rückstellungen, zeitraumfremde Umsatzsteuer und sonstige zeitraumfremde Erträge

Betriebliche Aufwendungen insgesamt (€/ha LF)

Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen inkl. Bestandsänderungen, ohne Privatanteile

Materialaufwand Pflanzenproduktion (€/ha LF)

Summe der Aufwendungen, die der Pflanzenproduktion direkt zugeordnet werden können inklusive dazugehöriger Nebenkosten (Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Kulturgefäße und Substrate, Folien und Vlies, sonstiges Material und bezogene Leistungen)

Materialaufwand Tierproduktion insgesamt (€/ha LF)

Summe aller Aufwendungen, die der Viehhaltung direkt zuzuordnen sind, mit Ausnahme der Tierversicherungen. Die Bestandsveränderungen beim Vieh sind nicht berücksichtigt, lediglich die Änderung der Vorräte z.B. bei Futtermitteln.

Materialaufwand sonst. Betriebszweige, Bestandsveränderungen (€/ha LF)

Kosten für Kellerei, Forst und Jagd, Nebenbetriebe und Dienstleistungen, sonstiger Materialaufwand, Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe u.a. Bei Betrieben des Gartenbaus, der Hochsee- und Küstenfischerei und bei Juristischen Personen können auch Bestandsänderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren enthalten sein.

Personalaufwand (€ha LF)

Summe aller gezahlten Löhne und Gehälter, sozialer Abgaben, Aufwendungen für die Altersversorgung und der Aufwendungen für Unterstützung (Beihilfen), ohne betriebliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) und Privatanteile

Abschreibungen insgesamt (€ha LF)

Summe aller planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände. Nicht in dieser Position ausgewiesen werden die steuerrechtlichen Sonderabschreibungen, die im BMVEL- Jahresabschluss im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzt werden. Zu den planmäßigen Abschreibungen zählen lineare, degressive und die Leistungsabschreibung. Als außerplanmäßig gilt die Teilwertabschreibung und die AfA für außergewöhnliche technische und wirtschaftliche Abnutzung. Geringwertige Wirtschaftsgüter - bis zu 410 € - werden als Betriebsausgaben abgesetzt. Grundlage der Abschreibung sind die gültigen steuerrechtlichen Abschreibungssätze.

Sonst. betriebliche Aufwendungen insgesamt (€ha LF)

Summe aus Unterhaltung, Betriebsversicherungen (einschl. betrieblicher Unfallversicherung), sonstigem Betriebsaufwand und zeitraumfremden Aufwand, ohne Privatanteile

Sonstiger Betriebsaufwand (€ha LF)

Aufwendungen für Pachten, Leasing, Grundabgaben, Beiträge für Verbände, Beratungsgebühren, Buchführung und Steuerberatung, Rechtsberatung, Telekommunikation u.a., ohne Privatanteile

Pachten (€ha LF)

Aufwendungen für die Pacht land- und forstwirtschaftlicher Flächen (keine Gebäudepachten)

Zeitraumfremder Aufwand (€ha LF)

Zeitraumfremder Aufwand (u. a. Buchwertverluste) beim Anlagenverkauf, Einstellung in den Sonderposten mit Rücklagenanteil, Vorsteuer auf Investitionen (falls pauschalierend) sowie sonstige zeitraumfremde Aufwendungen

Betriebsergebnis (€ha LF)

Differenz aus betrieblichen Erträgen insgesamt und betrieblichen Aufwendungen insgesamt

Finanzergebnis (€ha LF)

Saldo von Erträgen und Aufwendungen aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben, aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, aus Zinseinnahmen/-ausgaben, aus Gewinngemeinschaften sowie aus Verlustübernahmen. In Einzelunternehmen besteht das Finanzergebnis überwiegend aus dem Saldo von Zinseinnahmen und Zinsaufwendungen.

Zinsaufwand (€ha LF)

Summe der zeitraumzugehörigen und zeitraumfremden Zinsen und ähnlicher Aufwendungen, z.B. Kredit-, Vermittlungsprovision, Beleihungskosten u.a.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (€ha LF)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis

Außerordentliches Ergebnis (€ha LF)

Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die das Merkmal unregelmäßig und ungewöhnlich erfüllen und einen wesentlichen Betrag darstellen.

Steuerergebnis (€ha LF)

Summe der Steuern vom Einkommen und Ertrag bei Juristischen Personen (Körperschaftsteuer, Kapital- und Gewerbeertragssteuer) sowie der sonstigen vom Unternehmen zu zahlenden Steuern ohne Privatanteile, wie Grundsteuer, PKW- und Kfz-Steuer, und sonstige Betriebssteuern

Gewinn/Verlust bei Einzelunternehmen bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag bei Juristischen Personen

Saldo aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, außerordentlichem Ergebnis und dem Steuerergebnis je Unternehmen bzw. je nicht entlohnter AK

Lohnansatz (€/ha LF)

Der Lohnansatz als kalkulatorischer Lohn der nicht entlohnten AK (in erster Linie der Familien-AK) wird jährlich auf der Basis der vom BMVEL herausgegebenen Richtsätze entsprechend des Wirtschaftswertes des Unternehmens berechnet. Der Lohnansatz wird in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte in der Landwirtschaft gezahlten Löhne (einschl. Arbeitgeberanteil an den SV-Beiträgen) vom BMVEL errechnet.

Pachtansatz Boden (€/ha LF)

Eigentumsfläche des Unternehmens, vermindert um die entgeltlich verpachtete Eigentumsfläche, multipliziert mit dem durchschnittlichen Pachtpreis entgeltlich gepachteter Flächen

Zinsanspruch Eigenkapital (€/ha LF)

Zinsanspruch des Eigenkapitals (ohne Boden) bei einem Zinssatz von 3,5 % zuzüglich Pachtansatz für selbst bewirtschaftete Eigentumsflächen

Zinsanspruch Gesamtkapital (€/ha LF)

Zinsansprüche für das Gesamtkapital ohne Boden (bei einem Zinssatz von 3,5 %) zuzüglich Pachtansatz für die Eigentumsfläche

Ordentliches Ergebnis (€)

Neben der Bereinigung um zeitraumfremde Erträge/Aufwendungen (neutraler Ertrag/Aufwand) wird die Ausgangsgröße Gewinn/Verlust um zeitraumfremde/außerordentliche Erträge/Aufwendungen sowie Investitionszulagen bereinigt. Bei Juristischen Personen wird zusätzlich um Erträge aus Verlustübernahme und abgeführte Gewinne bereinigt.

Gesamtkapitalrentabilität, ordentlich (%)

Um neutrale Einflüsse bereinigte Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Gesamtkapitals

Verzinsung des Eigenkapitals, ordentlich (%)

Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals (nach Abzug des Bodens), um neutrale Einflüsse bereinigt

Nettorentabilität, ordentlich

Die Nettorentabilität auf Basis des ordentlichen Ergebnisses gibt Auskunft, inwieweit das ordentliche Ergebnis den Lohnanspruch nicht entlohnter AK und den Zinsanspruch des Eigenkapitals inkl. Pachtansatz Eigentumsfläche abdeckt.

Langfristige Kapitaldienstgrenze, ordentlich (€/ha LF)

Die Kapitaldienstgrenze gibt an, welcher Kapitaldienst vom Unternehmen getragen werden kann. Bei der langfristigen Grenze wird die Abschreibung nicht berücksichtigt, da sie für Ersatzinvestitionen zurückzulegen ist. Um außergewöhnliche und zeitraumfremde Einflüsse bei der Betrachtung außen vor zu lassen, wird die Kapitaldienstgrenze von der um diese Werte bereinigten Eigenkapitalveränderung abgeleitet.

Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze (%)

Wird errechnet, indem der (tatsächlich geleistete) Kapitaldienst (Zins und Tilgung) und die langfristige Kapitaldienstgrenze ins Verhältnis gesetzt werden.

Fremdkapitalanteil, bilanzanalytisch (%)

Fremdkapital lt. Bilanz zuzüglich 50 % des Sonderpostens mit Rücklagenanteil im Verhältnis zum Gesamtkapital

**Ministerium für Ländliche Entwicklung,
Umwelt und Verbraucherschutz
des Landes Brandenburg**

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Heinrich-Mann-Allee 103

14473 Potsdam

Tel.: 0331/8 66-7016

Fax: 0331/8 66-7018

Internet: www.mluv.brandenburg.de

E-Mail: pressestelle@mluv.brandenburg.de

**Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft
und Flurneuordnung**

Ringstraße 1010 Postfach 1370

15236 Frankfurt (Oder) 15230 Frankfurt (Oder)

E-Mail: poststelle@lvf.brandenburg.de

Internet: www.mluv.brandenburg.de/info/lvf

